

hängte es zurück, weil es sie alt machte, und ging entschlossen los, um an Mr. Daldrys Tür zu klopfen. Die Hände in die Hüften gestemmt, wartete sie, bis er öffnete.

»Sagen Sie mir, dass es brennt und dass Sie nur deshalb plötzlich so hysterisch sind, weil Sie mich vor den Flammen retten wollten«, sagte dieser mit verkniffener Miene und seufzte.

»Erstens ist elf Uhr nicht spät für den Vorabend eines Wochenendes, und zweitens habe ich Ihre Tonleitern oft genug zu ertragen, sodass Sie etwas Lärm akzeptieren könnten, wenn ich ausnahmsweise mal Besuch habe.«

»Ihre lauten Freunde kommen jeden Freitag zu Ihnen, und Sie haben eine bedauerliche Tendenz, systematisch zu tief ins Glas zu schauen, was nicht ohne Folgen für meinen Schlaf ist. Und zu Ihrer Information, ich

besitze kein Klavier, die Tonleitern, über die Sie sich beklagen, müssen also von anderswoher kommen, vielleicht aus der Wohnung der Dame unter Ihnen. Ich bin Maler und kein Musiker, und die Malerei verursacht keinen Lärm. Dieses alte Haus war ruhig, solange ich der alleinige Bewohner des Stockwerks war.«

»Sie malen? Was malen Sie denn, Mister Daldry?«

»Stadtlandschaften.«

»Merkwürdig, ich hätte nicht geglaubt, dass Sie Maler sind, sondern eher ...«

»Was haben Sie geglaubt, Miss Pendelbury?«

»Ich heiße Alice, Sie sollten meinen Vornamen kennen, nachdem Ihnen keine unserer Unterhaltungen entgeht.«

»Ich kann nichts dafür, dass die Wände so dünn sind. Darf ich nun, da wir uns offiziell vorgestellt haben, zurück in mein Bett, oder

möchten Sie dieses Gespräch im Treppenhaus fortsetzen?»

Alice musterte ihren Nachbarn eine Weile.

»Was stimmt bei Ihnen nicht?«, fragte sie dann.

»Wie bitte?«

»Warum nehmen Sie eine so distanzierte und feindselige Haltung ein? Nachdem wir Nachbarn sind, könnten wir uns etwas anstrengen, um uns zu verstehen oder zumindest so zu tun als ob.«

»Ich lebe schon lange hier, Miss Pendelbury, doch seit Sie in diese Wohnung gezogen sind, die ich zu übernehmen hoffte, ist mein Leben gestört und meine Ruhe nur noch eine ferne Erinnerung. Wie oft haben Sie schon bei mir geklopft, weil Ihnen Salz, Mehl oder etwas Margarine fehlte, wenn Sie für Ihre reizenden Freunde gekocht haben, oder aber eine Kerze,

wenn der Strom ausgefallen war? Haben Sie sich nie gefragt, ob Ihr häufiges Anklopfen mein Privatleben stört?»

»Sie wollten in meine Wohnung ziehen?»

»Ich wollte mein Atelier dort einrichten. Sie sind die Einzige in diesem Haus, die ein Glasdach hat. Aber leider haben Sie mit Ihrem Charme unsere Besitzerin betört, also begnüge ich mich mit dem blassen Licht, das durch die bescheidenen Fenster einfällt.«

»Ich bin unserer Besitzerin nie begegnet, ich habe die Wohnung über einen Makler angemietet.«

»Könnten wir es heute Abend dabei bewenden lassen?»

»Verhalten Sie sich deshalb seit meinem Einzug so kalt, Mister Daldry? Weil ich das Atelier bekommen habe, das Sie beziehen wollten?»

»Miss Pendelbury, das Einzige, was hier im Moment kalt ist, sind meine Füße. Die Ärmsten sind wegen unseres Gesprächs dem Luftzug ausgesetzt. Wenn es Sie nicht stört, werde ich mich jetzt zurückziehen, bevor ich mich erkältet habe. Ich wünsche Ihnen eine gute Nacht, die meine wird Ihretwegen kurz ausfallen.«

Damit schloss er die Tür vor Alices Nase.

»Was für ein komischer Kauz!«, brummte sie und kehrte in ihre Wohnung zurück.

»Ich habe Sie gehört«, rief auf der Stelle Mr. Daldry aus seinem Wohnzimmer. »Guten Abend, Miss Pendelbury.«

Wieder in ihren vier Wänden, wusch sich Alice schnell und kuschelte sich unter ihre Bettdecke. Daldry hatte ganz recht, der Winter war in das Haus im viktorianischen Stil eingedrungen, und die Heizung war viel zu